

4 Rechts des Weges können wir eine Streuobstwiese und eine „Fischtreppe“ besichtigen, über die Fische die Schleuse umschwimmen können. Das ehemalige Strommeister-Wohnhaus auf der anderen Seite ist heute eine rustikal-romantische Gaststätte in der der ostfriesische Barde Hannes Flessner oft pausierte. (Die „Fischtreppe“ ist auf dem Titelbild zu sehen!)

Nachdem wir die Schleusendrehbrücke vom Schleusenwärterhaus wieder überquert haben gelangen wir halbrechts auf eine geteerte Straße, den „Boomweg“. Dieser Weg führt bis an die Landesstraße 1 „Oldersumer Straße“. Dort biegen wir nach links ab und fahren auf dem Radweg bis auf die Höhe des „Unlander Weg“. Wir überqueren die vielbefahrene Straße und fahren weiter auf dem „Unlander Weg“. Zu Beginn ist dieser noch gepflastert. Nach einer Linkskurve geht er dann über in Spurplattenbauweise.



Der Wegname „Zur Thingstätte“ weist schon auf den „Upstalsboom“ als Gerichtplatz (Thing) hin. Der „Upstalsboom“ liegt in einer Allee. Im frühen Mittelalter war diese Stelle Begräbnisstätte von z.T. hochrangigen Persönlichkeiten. Im Hochmittelalter (ca. 1150 - 1400) war der Hügel eine Beratungs- und Thingstätte der Freien Friesen. Hier wurden jährlich am Dienstag nach Pfingsten Beratungen und Gerichte der 7 Seelände abgehalten. Die 7 Seelände bedeckten das Gebiet zwischen der damaligen Zuidersee, dem heutigen IJsselmeer, und der Wesermündung. Die heute hier stehende Pyramide wurde 1833 von den Ostfriesischen Ständen zur Erinnerung an die Zeit der Friesischen Freiheit errichtet. Die Steine stammen vom Fundament der Auricher Lambertikirche.

Wir fahren den mit Spurplatten ausgelegten Weg in westlicher Richtung weiter.

5 Nach ca. 500 m befindet sich rechts ein kleiner Teich, der vom Naturschutzbund angelegt wurde. Links haben wir einen Blick in ein tiefliegendes Gebiet „Düvelsmeer“ genannt, das nach der Renaturierung jetzt wieder ein Meer (ostfriesisch=See) ist. Die Wälle, die hier aufgerichtet sind und die Ländereien einteilen, geben auch einen typischen Blick in die Landschaft der letzten Jahrhunderte.



In Höhe des Weges „Im Halg“ biegen wir rechts ab in den Weg „Im Extumer Hammrich“. Dieser Name weist schon auf ein tiefliegendes Gebiet hin. Es ist die Eheniederung. Nach ca. 600 m biegen wir links ab in die Straße „Zum Kiefmoor“. Etwa 400 m weiter überqueren wir die Brücke über die Ehe.

6 Die Eheniederung ist durch den Bau von Deichen überschwemmungssicher gemacht worden. Leider ist dabei das natürliche Gewässer zu einem „Kanal“ geworden.

Die Straße mündet in den „Heuweg“ (K 143). Dort biegen wir rechts ab und schon an der nächsten Wegkreuzung wieder links in den Weg „Im Extumer Moor“. Nach etwa 500 m biegen wir rechts ab in die „Hohegohlstraße“.



7 An der „Hohegohlstraße“ befindet sich der Hofladen des Bauern Samuels, der Donnerstags von 8.00 bis 13.00 Uhr geöffnet ist.

Am Ende der „Hohegohlstraße“ erreichen wir wieder den „Heuweg“ Wir biegen rechts ab und fahren bis zur Kreuzung „Alter Heuweg“, in den wir links abbiegen. Schon an der nächsten Kreuzung biegen wir wieder rechts ab in die „Extumer Brückenstraße“. In deren Verlauf überqueren wir wieder die Sandhorster Ehe und biegen nach einer Linkskurve links in den „Extumer Loog“ ab. Diese Straße befahren wir bis zur Kreuzung mit der „Extumer Gaste“, wo wir nach dem Schießstand des Schützenvereins links abbiegen.

Rechts dieser Straße entstanden vereinzelt neue Häuser, die mit moderner Energietechnik, Solaranlagen und hoher Wärmedämmung ausgestattet sind. Der Straßennamen „Gaste“ deutet auf die frühere Nutzung als gemeinschaftlich betriebenen Dorfacker hin. Alle Nutzer waren verpflichtet gemeinsam für die Düngung durch „Plaggen“ (gestochene Heidesoden) zu sorgen.

Wir fahren durch bis zum „Heiratsweg, in den wir rechts abbiegen.

Am Ende des „Heiratswegs“ sehen wir die Hauptverwaltung der Firma Enercon des bekannten Auricher Windenergieanlagenherstellers. Das 1984 gegründete Unternehmen zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Windenergieanlagen. Knapp 1700 Megawatt

installierte Leistung durch über 3000 ENERCON-Anlagen (Stand Ende 2000) haben entscheidend dazu beigetragen, dass Deutschland und besonders Ostfriesland die traditionellen Windenergie-Länder Dänemark und USA überrunden konnten und sich nun in der Windenergienutzung weltweit auf Platz eins befindet.



Wir fahren weiter geradeaus und gelangen in den „Extumer Weg“.

8 Nach etwa 200 m sehen wir rechts den ökologisch umgestalteten Schulhof der Integrierten Gesamtschule. Mit alten Steinen aus Abbruchhäusern wurde ein Forum geschaffen.

Wir fahren weiter bis zur Straße „An der Stiftsmühle“ in die wir rechts abbiegen.

Am Ende der Straße liegt links die Stiftsmühle, die mit 34 Metern höchste Windmühle Ostfrieslands. Hier kann man das Mühlenmuseum besichtigen und in die „Kluntje“-Teestube zum Tee einkehren.



Vom Parkplatz vor der Mühle biegen wir rechts ab auf die „Oldersumer Straße“ und fahren bis zu einer Tankstelle. Dort überqueren wir die Straße und kommen durch einen Fuß- und Radweg in einen Park.

9 Dieser Park entstand auf einem Teil des Geländes der ehemaligen Gartenbau- und Versuchsanstalt. Nichtheimische Bäume und Sträucher sind zu sehen. Kurz vor dem Wohngebäude „Stallingslust“ können wir rechts ein Krötenbiotop besichtigen.

Auf dem Parkweg fahren wir geradeaus durch bis zum Ems-Jade-Kanal. Dort biegen wir links ab auf den Radweg und fahren bis zum Auricher Hafen.

1 Der Hafen war bis weit in die Mitte dieses Jahrhunderts Umschlagplatz für Torf, Holz und andere Massengüter. Heute wird hier nur noch Kies vom Mittelrhein für das Veltra-Betonwerk abgeladen. Im südlichen Teil liegen allerdings gerne Freizeitschopper mit ihren Booten, um die Ruhe und die zentrale Lage zu nutzen.

Über die Straße „Am Neuen Hafen“ erreichen wir die beiden Restaurants „Blinkfuer“ und „Am Hafen“ wo wir die Tour in netter Atmosphäre ausklingen lassen können.

## Agenda Arbeitskreis

Verkehr und Tourismus

### Stadt Aurich

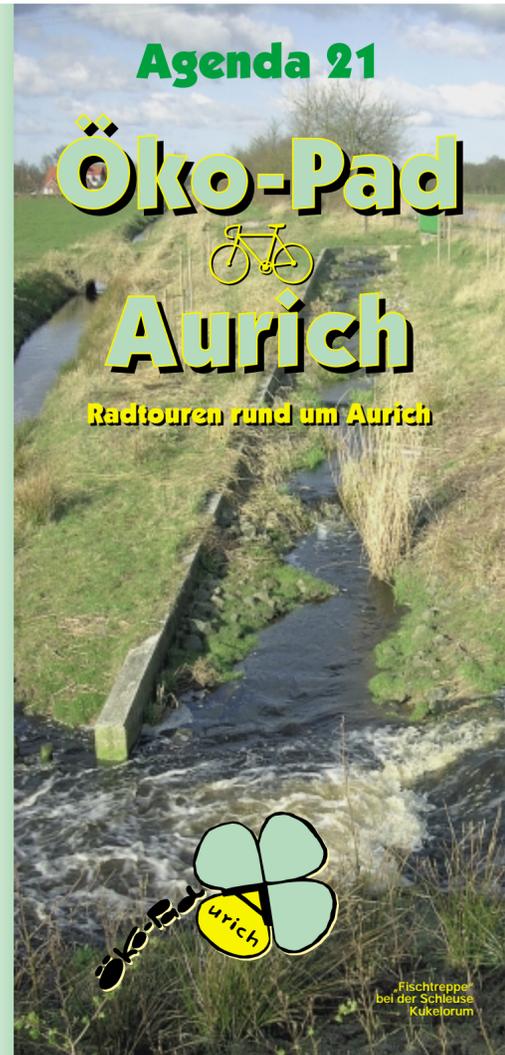
Agendabeauftragter  
Peter Krätzig · Telefon (04941) 12-1700  
E-Mail: peter.kraetzig@stadt.aurich.de

ich seh dich in  aurich

## Agenda 21

# Öko-Pad Aurich

Radtouren rund um Aurich



Fischtreppe  
bei der Schleuse  
Kukelorum

## Radtouren rund um Aurich:

- Das Kleeblatt ist das Symbol für Radtouren rund um Aurich, die ökologische Aspekte am Wegrand erschließen sollen.
- Die ökologischen Aspekte sind teilweise im Text nummeriert und zeigen die Lage in der Karte.
- Das „A“ im Logo zeigt die Lage der 15 km langen Rundtour, die in etwa 90 Minuten zu bewältigen ist. Es werden Möglichkeiten der Einkehr in Gaststätten beschrieben.
- Die Wegbeschreibung selbst wurde vom Agenda Arbeitskreis „Tourismus und Verkehr“ als Projekt im Jahre 2000 begonnen.
- Agenda 21 ist ein weltweit 1992 in Rio de Janeiro verabredetes und lokal umzusetzendes Programm mit dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, das heißt, auf lange Sicht soll ein dauerhafter Ausgleich zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen angestrebt werden, damit weltweit die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation befriedigt werden, ohne die Lebenschancen künftiger Generationen zu gefährden.
- Die Wegführung erfolgt auf wenig befahrenen Nebenstrecken und folgt zum Teil der Beschilderung „Rad up Pad“. Ein Beispiel dafür sehen sie im folgenden Foto, das im Hafengebiet Aurich aufgenommen wurde. „Rad up Pad“ heißt aus dem Plattdeutschen übersetzt „Rad auf Pfad“.



- Der Kartenausschnitt wurde der Karte des Kommunalverlags Tacke (KV Karte) „Aurich“ entnommen. Diese ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Einen größeren Ausschnitt zeigt die Karte des Landkreises Aurich vom gleichen Verlag mit den Wegbeschreibungen nach dieser Beschilderung.

## „ÖKO-PAD“, Kleeblatt 1

Wir starten im Auricher Hafengebiet am Anleger der „MS Stadt Aurich“, die hier zu Fahrten auf dem Ems-Jade-Kanal ablegt. Dabei kann das Fahrrad mitgenommen werden. Den Hafen erreicht man über die Hasseburger Straße.



1 An der Einfahrt sieht man ein Gebäude in kreisrunder Form. Dies ist die Einwallung zur Geräuschminderung des Betonmischwerks Vetra.

Zwischen den Restaurants „Blinkfuer“ und „Am Hafen“ biegen wir links ab auf den Rad- und Fußweg parallel zum Ems-Jade-Kanal. Wir fahren durch bis zur Westgaster Brücke.

Dieser Teil des Ems-Jade-Kanals ist in der Zeit zwischen 1880 und 1888 gebaut worden. Es ist die Verlängerung des Treckschuitenfahrtskanals von Emden nach Aurich und verbindet die Hafencity am Dollart mit der Hafenstadt am Jadebusen, Wilhelms-haven.

Wir überqueren die Brücke und befinden uns auf dem „Westgaster Weg“. In der Kurve vor einem Bauernhof biegen wir links ab in den „Engeweg“. An der Wegmündung sehen wir den Wegweiser der Strecke „Rad up Pad“ (Aurich-Stadtmitte 0,7 km). Wir fahren streckenweise nach dieser Beschilderung.

2 Der „Engeweg“ verbindet die Bewohner Kirchdorf-Westerfelds auf kurzem Weg mit der Stadt, ohne dass sie auf die zu Stoßzeiten vielbefahrenen innerörtlichen Verbindungsstraßen abbiegen müssen.

Der „Engeweg“ mündet in die „Westerfelder Straße“. Dort biegen wir rechts ab. Nach etwa 500 m erreichen wir die Straße „Zum Haxtumerfeld“. Dort biegen wir wieder

rechts ab und fahren durch bis zur Klappbrücke Haxtum über den Ems-Jade-Kanal.



3 Vorher können wir rechts das Klärwerk der Stadt Aurich sehen. Die Strommühle dieser Anlage ist weithin zu sehen. Auf der Brücke haben wir einen Blick auf ein neues Baugebiet. Dieses mußte mit einem Regenrückhaltebecken ausgestattet werden, damit dieses tiefliegende Gebiet bei Regenfällen schnell entwässern kann. Dieser Teil des Ems-Jade-Kanals besteht seit 1800. Die nur zweijährige Bauzeit resultiert aus der Ausnutzung natürlicher Entwässerungsbäche. Heute dient er dem Entwässerungsverband Aurich als Hauptvorfluter.

Auf der Nordseite der Brücke biegen wir links in den Wanderweg „Rad up Pad“ ein und gelangen am Kanal entlang nach etwa einem Kilometer zur Schleuse „Kukelorum“.

